

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Band:** 1 (1947)  
  
**Vorwort:** Von Sinn und Ziel der Heimatbriefe  
**Autor:** Aellig, J.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Don Sinn und Ziel der Heimatbriefe

Wer einmal zur Sommerszeit von seiner Alp herunter ins Dorf steigt, dem geht es wohl so wie mir: Er kommt sich inmitten der vielen Gäste und ihrem Treiben in seinem eigenen Zuhause wie ein Fremdling vor. Gerne trägt er dann abends sein Hüttli den steilen Pfad hinan und ist erst wieder froh, wenn er kurz vor dem Einschlafen durch den „Betterachlaß“ die vielen Dorflichter zwischen den rauschenden Bergtannen heraufschimmern sieht — in sicherer Ferne !

Allerdings weiß jedermann, welch ausgezeichnet wirtschaftliche Dienste der Fremdenverkehr unserem Tale leistet. Unbestreitbar bringen unsere Gäste auch in geistiger Hinsicht viel Fortschritt und Anregung. Neben den Vorzügen gibt es aber auch eine Grenze des Neuen, die der rechte Adelbodmer nie überschreitet, woran er auch nicht gerührt haben will: Dort, wo falscher Schein echtem Sein den Platz streitig macht. Viele Erscheinungen der letzten Jahrzehnte zeigen, daß der Ansturm des Neuen bereits einen großen Einbruch in unsere Eigenart zur Folge hat. Mancher beginnt einzusehen, daß in dem rasenden Wechsel alles Bestehenden irgend ein fester Punkt einfach nötig wird. Wohl kennen wir alle den einzig wahren Trost im Leben und im Sterben, aber erst jetzt kommt es uns klarer zum Bewußtsein, daß wir auch die Pflicht haben, die uns von Gott anvertraute irdische Heimat besser zu hüten, schöner zu gestalten, kräftiger zu ehren. Unsere Heimatbriefe wollen dieser Erkenntnis festen Ausdruck verleihen. Sie möchten anregen zu altem, bodenständigem Sinn, der das Gute vom Neuen für unsre Berggegend passend und würdig verwendet, ohne dabei das heimatlich Ueberlieferte wahllos preiszugeben. Es liegt ihnen auch daran, Euch, ihr mehr als fünftausend in der Fremde lebenden Adelbodmern den geschlossenen Gruß der Heimatgemeinde zu bringen, nach Italien,

Deutschland, England und Kanada, Euch sagend: Wir bleiben auch auf unserm kargen Boden weit und offen, tragen zum Tal unserer Eltern Sorge und denken an Euch!

Unsere Briefe entsprechen einem Bedürfnis Vieler aus allen Geschlechtern, Bäuerten, Berufen, Parteien und religiösen Gruppen des Tales.

Sie verzichten deshalb auf jegliche Anlehnung, insbesondere auf den, eine volle Unabhängigkeit nicht gewährenden Inseratenteil.

In Adelboden werden die „Heimatbriefe“ ausnahmslos jeder Familie zugestellt. Auswärtige Adelbodmer erhalten sie auf Wunsch, sobald uns ihre Adressen bekannt sind. Für diesen Zweck bleibt auch von diesem ersten Brief eine Anzahl in Reserve.

„Äs söllti nie vergässe wärde,  
ds schönst Tälti uf dr ganzen Aerde!  
Du gangischt y ol gangischt uus —  
Hab Sorg zu ds Atten alte Huus!“

Für den Heimatbrief:

Hans Allenbach, Zimmermann, Boden  
Abraham Aellig, Armenkassier, Boden  
Alfred Bärtschi, Lehrer, Kaltacker b. Burgdorf  
Stephan Bircher, Landwirt, Hirzboden  
Johann Dänzer, Landwirt, Mühleport  
Emanuel Gyger, Photograph, Adelboden  
Arnold Klopfenstein, Photograph, Adelboden  
Gilgian Lauber, Chauffeur, Adelboden  
Arnold Oester, Kaufmann, Adelboden  
Gottlieb Pieren, Landwirt, Boden  
Christian Schranz, Landwirt, Holzachseggen